

Das „Ja-Wort“ auf hoher See

Außergewöhnliche Vermessung



Nach den außergewöhnlichen Vermessungsarbeiten ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis sich Brautpaare auf dem Museumsschiff „Tutzing“ die ewige Liebe schwören dürfen.

Foto: privat

Starnberg/Tutzing – Die Mitarbeiter des Vermessungsamtes Landsberg, Christine Huttner, Schlösserverwaltung, Marcus Leiterin der Bayerischen Grätz aus dem Tutzinger Rat-

haus und der Tutzinger Feldgeschworene Claus Piesch hatten kürzlich eine eher außergewöhnliche Vermessung vorzunehmen.

Damit auf dem Museumsschiff "Tutzing" in Zukunft auch Trauungen durchgeführt werden können, musste ein Flurstück im See vermessen werden.

Die standesamtliche Zuständigkeit soll hier von der Stadt Starnberg, die für Trauungen auf dem See zuständig ist, für die Gemeinde Tutzing umgewidmet werden.

Die Vermessungsarbeiten beschäftigten den Geometer Andreas Moeser, dessen Mitarbeiter Jochen Kubiciel und Stefan Rauch sowie den Feldgeschworenen Claus Piesch einen ganzen Tag.

Jetzt liegt es an den zuständigen Fachbehörden, die formalen Voraussetzungen für Trauungen auf dem Museumsschiff zu schaffen.